

Zeitschrift: Fachblatt für schweizerisches Anstaltswesen = Revue suisse des établissements hospitaliers

Herausgeber: Schweizerischer Verein für Heimerziehung und Anstaltsleitung; Schweizerischer Hilfsverband für Schwererziehbare; Verein für Schweizerisches Anstaltswesen

Band: 31 (1960)

Heft: 6

Artikel: Vorträge über Vererbung

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-807781>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

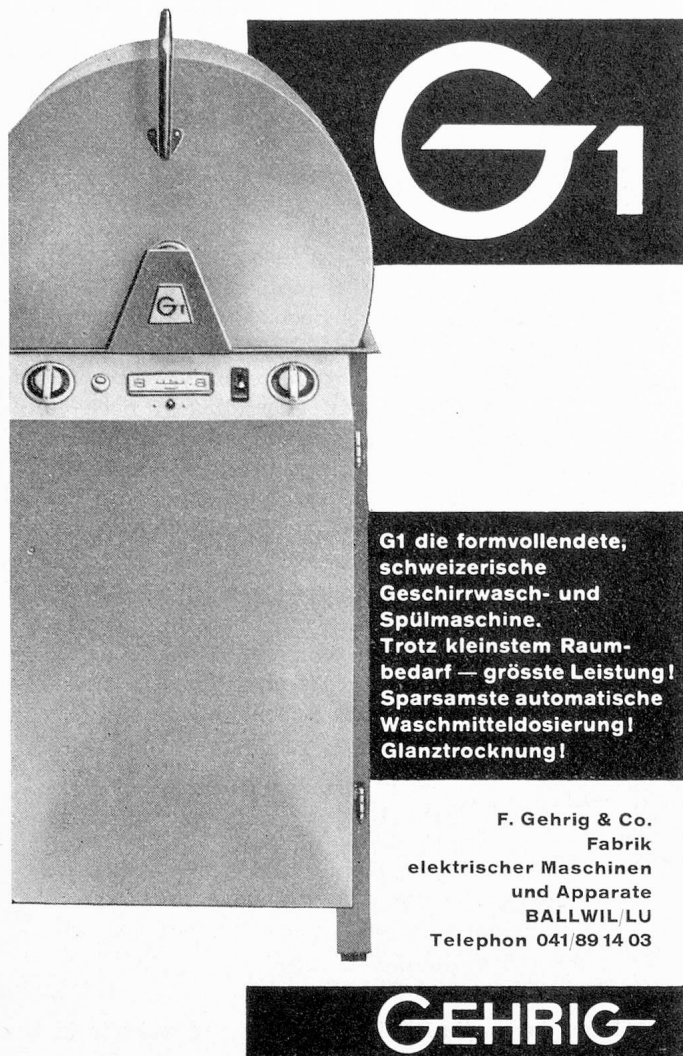
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



G1 die formvollendete, schweizerische Geschirrwash- und Spülmaschine. Trotz kleinstem Raumbedarf — grösste Leistung! Sparsamste automatische Waschmitteldosierung! Glanz Trocknung!

F. Gehrig & Co.
Fabrik
elektrischer Maschinen
und Apparate
BALLWIL/LU
Telephon 041/89 14 03

GEHRIG

schaft jedoch eine untragbare Situation, aus der letztendlich nur der Mut zur Wahrheit befreit. Was jetzt jedoch an Liebes- und Glaubenskraft in das Kranken- und Sterbezimmer und aus diesem heraus auf die ganze Familie ausströmt, ist derartig einmalig, grenzt an unfassbare Wunder, dass der Leser ergriffen wird. Hier wird das Leiden zwar trotz aller Gottverbundenheit nicht geheilt, aber zum Ausgangspunkt einer Neuorientierung des Lebens für alle Beteiligten. — Das Buch wird viele Diskussionen auslösen und bestimmt auch auf Ablehnung stossen. Es ist bestimmt kein Buch für jedermanns Geschmack, kann aber, dessen sind wir sicher, vielen durch Krankheit Angefochtenen Wegweiser und Hilfe sein.

Dt.

Sylvia Sempert: Geschichte zum Vorläse.

Für 4—7 Jahre, Buchklub Ex Libris AG, Zürich.

Dankbar greifen wir zu diesem Mundart-Geschichtenbuch, gibt es doch nur deren wenige, die es uns ermöglichen, die Geschichten gleich zu erzählen oder vorzulesen, ohne sie erst aus der Schriftsprache übersetzen zu müssen. Sicher ist damit mancher Mutter und Erzieherin der Wunsch nach neuem Mundart-Erzählgut entsprochen worden. Wenn auch diese oder jene Geschichte für unsere Kleinen noch etwas hätte vereinfacht werden können, so erfreuen und befriedigen sie doch. In froher, unbeschwerter Art sind sie geschrieben, und gehen aus dem Alltagsleben und der Umwelt

des Kleinkindes hervor, führen es unversehens in die Märchenwelt. Die Verfasserin kommt dem heutigen Kinde damit entgegen, dass sie seiner Fantasie weiten Spielraum gewährt, oder aber, wo diese im heutigen technischen Zeitalter im Kinde zu verkümmern droht, sie wieder anzuregen vermag. Unser Kleinkind braucht heute mehr denn je wieder gute Nahrung für Gemüt und Fantasie, da die Um- und Erlebniswelt unserer Kinder in dieser Beziehung immer ärmer wird. So können wir dieses Büchlein nur dankbar begrüßen. E. B.

Dr. H. J. Holtmeier: Kochsalzarme Voll- und Schonkost

63 Tagesmenükarten / Georg Thieme-Verlag, Stuttgart, kartoniert DM 8.70

Wer schon einmal salzlos kochen musste, weiss, wie schwierig es ist, die Speisen trotzdem schmackhaft zuzubereiten. Das vorliegende Handbuch für Patienten will ein praktischer Helfer sein. Auf 63 Tagesmenükarten wird uns ein abwechslungsreicher Speiseplan geboten. Die verschiedenen Gerichte sind bis in die Einzelheiten in den nachfolgenden Rezepten erläutert. Die Fülle des Dargebotenen macht es uns leicht, den Kranken täglich mit neuen Gerichten zu überraschen. Im selben Verlag erschien in gleicher Gattung auch ein Handbuch für Magen-, Darm-, Leber- und Nierenkranke.

Vorträge über Vererbung

SGG. Seit ungefähr zehn Jahren hält alt Spitalarchivar Heinrich Rellstab, Glarus, gutaufgenommene Lichtbildervorträge über die Vererbung körperlicher und geistiger Uebel und Krankheiten. Er beschafft sich sein Material anhand eigener, auch von medizinischen Autoritäten anerkannten Forschungen und trägt es lebendig vor. Sein Hörerkreis setzt sich aus den Mitarbeitern verschiedenster Körperschaften zusammen, so Blaukreuzvereine, Spitäler, Heil- und Pflegeanstalten, Krankenkassen, Samaritervereine, Gewerkschaften, Zivilstandsbeamte, «Junge Kirche», Pfarrgemeinden usw. Seine Bedingungen lauten: 40 Franken Honorar plus Reisekosten 2. Klasse. Da das Vererbungsproblem auch in unserem Lande von nicht zu unterschätzender Bedeutung ist, sei der Beizug von Herrn Rellstab zu solchen Vorträgen warm empfohlen.

Blick in Zeitschriften

Schweizer Kamerad

Die Monatsschrift «Schweizer Kamerad» nimmt unter den Kinderzeitschriften eine besondere Stellung ein. Sie ist bewusst pädagogisch eingestellt. Das heisst nun nicht, dass sie ständig den Mahn- und Belehrfinger hebt. Nein, aber die Art des Aufbaues, der Materialzusammenstellung ist eine erzieherisch gerichtete. Die Grundtendenz dieser von der Stiftung Pro Juventute und der Jugendschriftenkommission des Schweizerischen Lehrervereins herausgegebenen Zeitschrift lautet Aktivierung der jungen Leser. Der «Schweizer Kamerad» regt zum eigenen Denken, zum Mitmachen in der Zeitschrift selbst, zum Selbstversuchen an. Aus passiv aufnehmenden Lesern versucht er teilnehmende, mitgestaltende zu machen. Was an der Zeitschrift auffällt, ist das sorgfältige Eingehen auf die Lesersituation. Bild und Text sind dem Lesealter angepasst.

W. K.